

RESILIENZ IN KINDER-, JUGENDHILFE UND SCHULE

ANMELDESCHLUSS

18. Februar 2009

REFERENTEN

Prof. Dr. Bruno Hildenbrand

Prof. Dr. rer. soc., Soziologe; Institut für Soziologie, Universität Jena; Mitglied des Ausbildungsinstituts Meilen

Prof. Dr. Andrea Lanfranchi

Prof. Dr., Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Fachpsychologin für Kinder- und Jugendpsychologie FSP, Mitarbeiter des Ausbildungsinstituts Meilen/Zürich

Priv.-Doz. Dr. med. Martin Holtmann

Priv.-Doz. Dr. med. Dr. med. habil. Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Oberarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters der Universität Frankfurt, Lehrauftrag an der Universität Frankfurt / FB Medizin

INHALT

Unter Resilienz wird die Fähigkeit von Menschen verstanden, Krisen im Lebenszyklus unter Rückgriff auf persönliche und sozial vermittelte Ressourcen zu meistern und als Anlass für Entwicklung zu nutzen. Mit dem Konzept der Resilienz verwandt sind Konzepte wie Salutogenese, Coping und Autopoiese. All diese Konzepte fügen der Orientierung an Defiziten eine alternative Sichtweise bei. (zit. nach Welter-Enderlin 2007)

Allgemein spricht man bei Resilienz auch vom „Gedeihen trotz widriger Umstände“.

Resilienz lässt sich weder alleine durch Psychotherapie noch durch erzieherischen Maßnahmen herstellen, sondern durch das langjährige Zusammenspiel von risikozentrierten Strategien, ressourcenorientierten Maßnahmen und prozessgesteuerten Angeboten im Schnittpunkt von Familie und sozialen Institutionen.

In unserer Gesellschaft sind viele Kinder und Jugendliche vom Aufwachsen unter widrigen Umständen bedroht und betroffen. Insbesondere in der Jugendhilfe begegnen wir solchen Familien.

Mit drei unterschiedlichen Schwerpunkten stellen die Referenten in Vorträgen und Workshops neue Forschungsergebnisse zum Thema Resilienz vor und zeigen Möglichkeiten sowie praktische Hilfen beim Erkennen von Resilienz-faktoren und bei der Anwendung des Resilienzkonzepts bei Kindern und ihren Familien auf.

Prof. Dr. Bruno Hildenbrand

Der Nutzen des Resilienzkonzepts in der praktischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Prof. Dr. Hildenbrand zeichnet die Entwicklung des Resilienzkonzepts von den Anfängen bei Emmy Werner bis heute nach. Die Konsequenzen dieses Konzepts für die Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe werden dargestellt. Dabei werden Fallbeispiele aus den aktuellen Forschungsprojekten des Referenten (Kindeswohlgefährdung, Pflegefamilien, Erziehungsstellen) gegeben. Schließlich werden die Grenzen des Resilienzkonzepts aufgezeigt.

Prof. Dr. Andrea Lanfranchini

Resilienzförderung von Kindern bei Migration und Flucht

Prof. Dr. Lanfranchi betrachtet Resilienz unter folgenden Fragestellungen und legt dabei einen besonderen Schwerpunkt auf Schule, Familien- und schulergänzende Einrichtungen:

Was heißt Resilienzförderung für Professionen im Bereich (Sonder)-Pädagogik und Soziale Arbeit und für die Psychotherapiepraxis – z.B. bei Kindern von Arbeitsmigranten und Asylsuchenden in sozialen Notlagen, mit Trennungserlebnissen und manchmal Kriegstraumatisierung, Schulmisserfolg und weiteren Belastungen? Wie können wir lernen, Entwicklungsgefährdungen zirkulär-ressourcenorientiert (statt linear-defektologisch) zu erfassen? Wie gehen wir präventiv und kurativ vor, damit diese Kinder und ihre Familie Widerstandskräfte nutzen und ihre Selbstwirksamkeit erhöhen?

Priv.-Doz. Dr. med. Martin Holtmann

Gibt es biologische Korrelate von Resilienz? – Was uns die kinderpsychiatrische Forschung lehren kann.

Biologischen Aspekten der Resilienz wurde erst in den vergangenen Jahren vermehrt Beachtung geschenkt.

Priv.-Doz. Dr. med. Holtmann gibt eine praxisnahe Übersicht über den gegenwärtigen Forschungsstand anhand zahlreicher Beispiele. Dabei sollen sowohl die Chancen deutlich werden, die aus der Berücksichtigung biologischer Merkmale erwachsen, wie auch die Grenzen und Probleme bisheriger Studien auf diesem Gebiet.

ZIELGRUPPEN

alle pädagogischen und psychologischen Berufsgruppen, die mit Kindern, Jugendlichen und Familien arbeiten, psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/innen, sowie Lehrer/innen

TEILNEHMERZAHL

max. 80 Teilnehmer/innen

ORT

Olof Palme Haus
Pfarrer-Hufnagel-Straße 2
63454 Hanau

UHRZEIT

von 09:00 bis 17:30 Uhr

KOSTEN

135 € incl. Tagungsgetränke und Mittagsimbiss

101 € ermäßigter Beitrag für Studenten

LEISTUNGSPUNKTE

6 Leistungspunkte (LPPKJP Hessen) für psychologische Psychotherapeut/innen und Kinder und Jugendlichenpsychotherapeut/innen

10 Leistungspunkte nach § 8 der IQ- und Akkreditierungsverordnung für Lehrer/innen

FACHTAG (FT I)
18. MÄRZ 2009

RESILIENZ IN KINDER-, JUGENDHILFE UND SCHULE

TAGESABLAUF

- 09:00 Uhr** Begrüßung
- 09:30 Uhr** Prof. Dr. Hildenbrand
Der Nutzen des Resilienzkonzepts
in der praktischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- 11:00 Uhr** **kleine Kaffeepause**
- 11:15 Uhr** Prof. Dr. Lanfranchi
Resilienzförderung von Kindern bei Migration und Flucht
- 12:15 Uhr** **kleine Kaffeepause**
- 12:30 Uhr** Priv.-Doz. Dr. med. Holtmann
Lassen sich biologische Merkmale von Resilienz fördern? –
Neurofeedback, Training von Emotionserkennung und
„environmental enrichment“ als therapeutische Bausteine
- 13:30 Uhr** **Mittagsbuffet**
- 14:30 Uhr** **Workshop 1**
Prof. Dr. Hildenbrand
Resiliente Kinder und Jugendliche und ihre Familien
- Lebens- und Familiengeschichten
- Workshop 2**
Prof. Dr. Lanfranchi
Was braucht ein Kind, um „FIT“ zu sein?
Praxis der Resilienzförderung bei MigrationskindernW
- Workshop 3**
Priv.-Doz. Dr. med. Holtmann
Lassen sich biologische Merkmale von Resilienz fördern? – Neuro-feedback, Training von Emotionserkennung und „environmental enrichment“ als therapeutische Bausteine.
- 15:45 Uhr** integrierte **kleine Kaffeepause**
- 17:15 Uhr** Tages-Abschlussrunde
- 17:30 Uhr** Ende

NÄHERE INFORMATIONEN

Frau Marr / Tel. 06181-2709 18
E-Mail: connect@ask-hessen.de
www.connect-fortbildung.de